

Konversatorium zur Geoinformation und Geokommunikation
Wintersemester 2025

Aufgabe:

A 53.1: Gestaltung einer Wegskizze und -beschreibung auf Basis einer topographischen Karte

Verwendete Karte:

ÖK50, Kartenblatt 3324 Grieskirchen (NM-33-10-24) 2018

Anfangs- und Endpunkt:

UTM: E 417595 N 5359410

Name der Wanderung:

„Ein kleiner Rundweg in Sankt Agatha“

Lorenz Ennsfellner



Höhenprofil aus Bergfex

Während der Wanderung wurde Bergfex auf dem mitgeführten Mobiltelefon ausgeführt und die Route aufgezeichnet. Abbildung 2 zeigt das Höhenprofil. Die Geschwindigkeit war natürlich deutlich höher als 3,3 km/h. Durch das häufige Anhalten für Fotos wurde fiel der Durchschnitt aber dementsprechend geringer aus.



Abbildung 1: Screenshot des Höhenprofils aus Bergfex

Freihandskizze

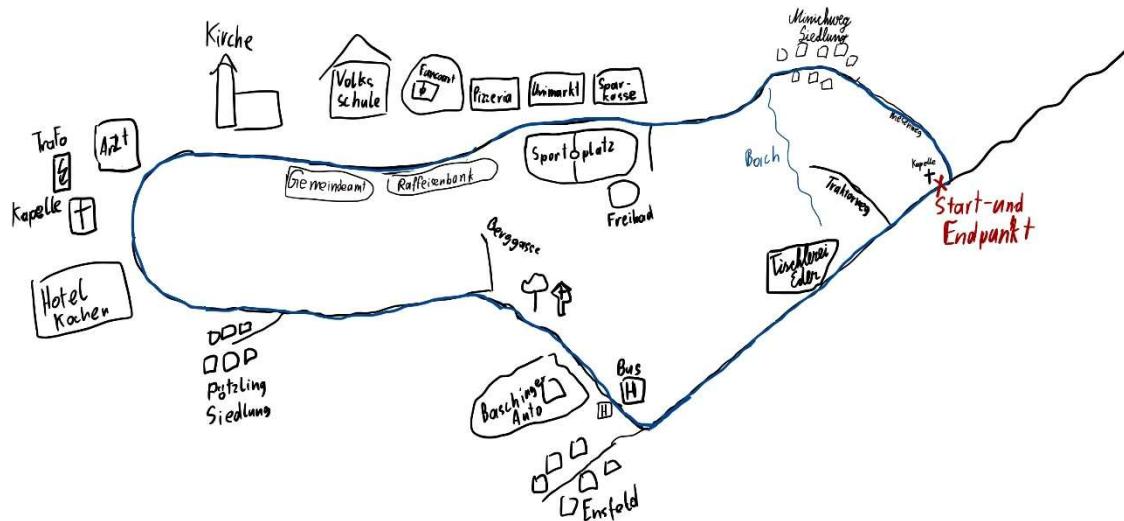


Abbildung 2: Freihandskizze des Weges

Die Wanderung startet bei der Kapelle in Henzing (1). An der einen Seite kann man die befestigte Straße weitergehen, an der anderen Seite gabeln sich zwei Wiesenwege,

wovon einer zum Minichweg führt. Entlang von Obstbäumen gelangt man auf gerader Linie zu dieser Siedlung. Der Anfang der Siedlung ist durch den Wechsel vom Wiesenweg zu einem betonierten Straßenbelag gekennzeichnet, was auch aus der Karte ersichtlich ist (2). Auf der Karte wird die Ansammlung an Häusern durch regelmäßig angeordnete schwarze Rechtecke generalisiert (3). Die Route führt in Richtung Westen aus der Siedlung hinaus, wobei man sich bei einer Gabelung links halten muss. Dann geht es bergab und wieder bergauf, an einem Transformator vorbei, der aber auf der Karte nicht verzeichnet ist und schließlich nach einem Schwenk nach links auf der Hauptstraße weiter. Diese ist als gelbe Linie auf der ÖK markiert.

Weiter geht es entlang einiger Einfamilienhäuser, die ebenfalls als schwarze Rechtecke generalisiert sind (5). Ein kurzer Abstecher nach links den Berg hinunter führt zum Freibad, das ebenfalls mit der Markierung „Bad“ auf der Karte verzeichnet ist (6). Danach geht es wieder den Berg hinauf und weiter entlang der Sparkasse, der Filiale des „Unimarktes“ auf der rechten Seite und dem Sportplatz auf der linken Seite. Alle drei fehlen auf der Karte explizit und sind nur als schwarze Quadrate generalisiert, da sie eher auf einer thematischen Karte Platz finden würden.

Weiter geht es bergauf entlang der Volksschule und der Raiffeisenbank, die auch nicht eingezeichnet sind, wieder aus demselben Grund. An der Spitze des Berges befindet sich die Kirche, die auf der Karte mit einem Kreuz auf einem Haus eingezeichnet ist (7). Nun geht es in einer langen Kurve bergab. Zwei Wegpunkte, die auch in der Karte gekennzeichnet sind, sind ein Transformator (8) und eine Kapelle (9) in der Mitte der Kurve, unweit des Ärztezentrums. Weiters geht man beim Hotel Kocher vorbei. Der nächste eingezeichnete Wegpunkt ist die Gabelung zur Siedlung „Pötzling“, die wiederum durch einige Rechtecke generalisiert ist (10). Ein paar Meter weiter, an der Gabelung zur Berggasse, befinden sich ein großer Baum (11) und eine Jesusstatue (12). Beide sind auf der Karte verzeichnet. Der Baum ist ein wieder ein liegendes „P“ und die Statue ein weiteres Symbol mit einem Kreuz. Entlang der nächsten Geraden kommt man am Autohaus Baschinger vorbei, dessen Gelände auf der Karte generalisiert als Fläche mit Gebäuden dargestellt wird (13). An der nächsten Kreuzung befindet sich eine Bushaltestelle, die nicht eingezeichnet ist. Hier muss man links abbiegen und den Berg hinuntergehen. Links und rechts befinden sich einzelne Häuser, die durch Rechtecke markiert sind (14), sowie die Tischlerei Eder. Die Inhaber verfügen über einen Teich, der als Kreis eingezeichnet ist. (15) Zudem stehen hier links und rechts neben der Straße einige Bäume, die jeweils als liegendes „P“ gekennzeichnet sind (16). Auf der Karte wäre hier eigentlich auch noch ein Bach eingezeichnet, der aber nicht mehr existiert und in der Realität nur noch als große Furche wahrnehmbar ist (17). Schließlich ist noch ein Weg zu erkennen, der von der Straße wegführt (18). Er ist als unterbrochene Linie mit Punkten und Strichen eingezeichnet und in der Realität ein „Traktorweg“. Außerdem ist als letzter Orientierungspunkt vor dem Ziel noch ein Haus eingezeichnet, wieder mit einem schwarzen Rechteck(19). Zum Schluss geht es noch einmal kurz bergauf und

man steht wieder bei der Henzinger Kapelle, bei der der genau 3 km lange Rundweg begonnen hat.

Aufgefallen ist, dass kulturelle und landschaftliche Wegpunkte, wie Kirchen, Kapellen, Wege, Straßen usw., eher häufiger verortet sind. Auch ältere Bäume sind oft verortet.

Einrichtungen wie Banken, Geschäfte, aber auch die Schule fehlen hier. Diese würden wahrscheinlich auf einer thematischen Karte einen höheren Stellenwert einnehmen.

Zudem ist noch ein Bach eingezeichnet, der längst ausgetrocknet ist.

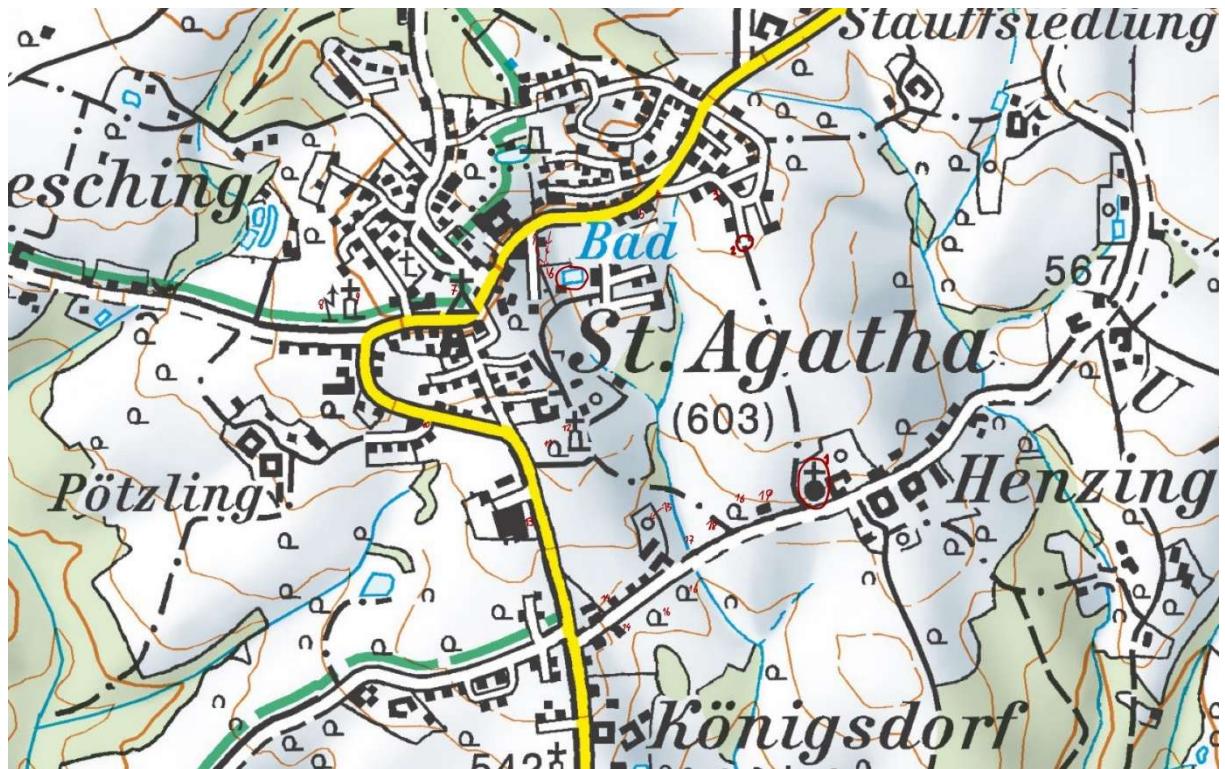


Abbildung 3: ÖK50 Screenshot aus Austrian Map mit Annotation der Wegpunkte

Abbildung 4: ÖK 50, Screenshot aus Austrian Map

Abbildung 1: Screenshot des Höhenprofils aus Bergfex.....	2
Abbildung 2: Freihandskizze des Weges	2
Abbildung 3: ÖK50 Screenshot aus Austrian Map mit Annotation der Wegpunkte	4

Literaturverzeichnis

Abbildung 1: bergfex GmbH. (o. J.). *bergfex: Wandern & Tracking*. Abgerufen am 14. November 2025, von <https://www.bergfex.at/>

Abbildung 2: Eigene Aufnahme

Abbildung 3: Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen (BEV). (o. J.). Austrian Map [Topographische Karte Österreichs]. Abgerufen am 14. November 2025, von <https://maps.bev.gv.at/>